

fehlen. Dem Kult einer weiblichen, jungfräulichen Form der Feuergottheit, die sich inkarniert, ist H. Haslund-Christensen bei den Burjäten im Zusammenhang mit der Investitur einer neuen Inkarnation begegnet (H. HENNING-CHRISTENSEN, „Ildens hellige Jomfru“, in: *Berlingske Tidende* [Kopenhagen ca. 1938]). — Mit dem vorliegenden Buch erhalten die bislang im Vergleich mit den tibetischen Religionen dürftig erscheinenden Religionen der Mongolei erstmalig ein Profil, das eine intensivere Beschäftigung recht lohnenswert erscheinen läßt.

Plohn (Sachsen)

Siegbert Hummel

**Tuupainen, Maija:** *Marriage in a Matrilineal African Tribe*. A social anthropological study of marriage in the Ondonga Tribe in Ovamboland (= Transactions of the Westermarck Society, 18). The Academic Bookstore/Helsinki 1970; 171 + 24 p., \$ 4,—

„Ich sammle und registriere alte Ehebräuche und versuche herauszufinden, welchen Einfluß die religiösen, politischen, erzieherischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen auf die Ehe und die Sexualmoral im Lauf der letzten hundert Jahre ausgeübt haben. Ferner versuche ich, die Hauptunterschiede zwischen mutterrechtlichen und vaterrechtlichen Gesellschaften der Bantus festzustellen“ (17). Wie der Untertitel sagt, ist der anthropologische Gesichtspunkt führend, für den sich Vf. vor allem auf die Ergebnisse von EDUARD WESTERMARCK und auf die von RADCLIFFE-BROWN entwickelten Forschungsmethoden stützt (19f). Ein Studienaufenthalt in Südafrika gab ihr Gelegenheit, sich mit dem Gebiet und den Menschen vertraut zu machen, deren gesellschaftliche Verhältnisse sie erforschen und darstellen wollte. Zu den persönlichen Beobachtungen und Feststellungen kamen zweckdienliche Mitteilungen volkskundlicher Art und Statistiken von seiten kirchlicher und staatlicher Stellen sowie das großzügig zur Verfügung gestellte außergewöhnliche Wissen des einheimischen Oblatenmissionars ROMANUS KAMPUNGU, dessen zweibändige römische Dissertation über die Ehebräuche der Okavango-Stämme (vgl. ZMR 1971, 129—131) leider noch nicht im Druck erschienen ist. Auch Veröffentlichungen über Verwandtschaft und Ehe im südafrikanischen Bereich und bei den einzelnen Stämmen wurden zum Vergleich und zur Bestätigung der eigenen Forschungsergebnisse herangezogen, wovon das ausführliche Personen- und Sachregister Rechenschaft gibt. Graphische Darstellungen, Tabellen und Statistiken sowie der in 17 Abschnitte gegliederte Anhang ergänzen den Text und erleichtern den Gebrauch der auch für Missionare nützlichen Untersuchung; denn gerade die Missionare sind berufen, für ihren Teil an der Überwindung der festgestellten Unordnung und Unsicherheit im Stamm der Ondonga mitzuwirken.

Rom

Amand Reuter OMI

## OEKUMENISMUS

**Kosmahl, Hans-Joachim:** *Ethik in Oekumene und Mission*. Vandenhoeck & Ruprecht/Göttingen 1970; 183 S., DM 28,—

Vf. legt eine Dissertation vor, die er als Landpfarrer zustande brachte. — Nach einem Blick auf Werden und Werke J. H. OLDHAMS folgt die Einführung in seine sozialetische Theologie. Die Personwürde des Menschen erfährt in ihrer Ich-Du-Beziehung von Christus her in der Liebe ihre letzte Sinndeutung. Sie wird durch die Kirche einer Welt verkündet, in der das Evangelium nicht Sittenkodex und Gesetz, sondern Botschaft neuen Lebens in Gnade und Liebe ist. —